

Ehrlich gesagt, ein wenig aufgeregt war ich schon“, gibt Klara Hertz* (52) zu. „Ich wusste ja nicht, was auf mich zukommt.“ Damit meint die Oldenburgerin einen Termin bei einer Pendlerin, mit deren Hilfe die Verkäuferin einen Blick in die Zukunft werfen wollte.

„Mich hat vor allem interessiert, wie es mit meiner neuen Liebe weitergeht“, erklärt Klara. „Nach langen Jahren des Single-Daseins habe ich endlich wieder einen Mann gefunden, der auf meiner Wellenlänge liegt. Eine Freundin, die große Stücke auf die Esoterik hält, gab mir bei einem Kaffeeklatsch den Tipp, es doch mal mit Pendeln zu versuchen. Ich habe mich animieren lassen und 30 Euro in eine Beratung per Pendel investiert.“

Damit hat Klara auf eine Orakelmethode gesetzt, die schon eine lange Tradition hat. Das Weissagen mit einem Pendel ist nämlich uralt. So wurden u. a. in der nördlichen Sahara Felsmalereien entdeckt, die man auf die Zeit um 6000 vor Christus datieren kann. Deutlich sind darauf Wunschelute und Pendel zu erkennen. Auch im Tal der Könige in Ägypten

Schon die Ägypter nutzten das Orakel

förderten Forscher aus manchen Königsgräbern Pendel zutage, Grabbeigaben, die ohne Weiteres 3000 Jahre auf dem Buckel haben. Die erste schriftliche Erwähnung des Pendels stammt dagegen aus dem Jahr 371 nach Christus. Der römische Geschichtsschreiber Marcellinus (330–390) berichtete, dass einige Verschwörer versucht hätten, den Nachfolger von Kaiser Valens zu finden. Dazu benutzten sie ein Pendel,

das über einer Tonschale schwang, an deren Rand Buchstaben aufgemalt wurden.

Der Brauch, Fragen des Lebens auszupendeln, ist also nichts Neues und beschäftigt die Menschen bis heute. Laut einer Umfrage interessieren sich immerhin 37 Prozent der Deutschen für das magische Spiel. „Ich messe dem Pendel viel Bedeutung zu“, sagt Medium Jeff Jones (56) aus Wales (England), der in al-

37 Prozent haben es schon ausprobiert

len Fragen zum Thema Magie und Übersinnliches versiert ist. „Das Pendel kann uns Lösungen für viele Probleme anbieten. Und das Beste daran ist: Pendeln kann jeder. Wichtig ist dabei vor allem, richtig vorzugehen“. Zwar gibt es keine eindeutigen Beweise für die Wirksamkeit des Pendels, doch Forscher wie der Psychologe und Fernseh-Moderator Michael Thiel (51) wissen: „Das Unterbewusstsein kann tatsächlich

minimale Muskelbewegungen hervorrufen. So beeinflussen z. B. Spannungszustände auch den Ausschlag des Pendels.“ Aber wie geht man hier genau vor? Wie wird gependelt?

Zuerst sollte man das Pendel „eindösen“. Der Begriff stammt aus der Esoterik und bedeutet, dass man das Pendel dreimal vorsichtig anpustet. Keine Sorge, das hat nichts mit okkultem Hokuspokus zu tun, sondern soll „das Pendel auf den Atem des Benutzers einstimmen. Das ist wichtig für das weitere Vorgehen“, wie Jeff Jones erklärt. Und wie geht es weiter? Unser Experte hat dafür einen Dreipunkteplan erstellt. „Als ersten Schritt nehmen Sie Ihr ausgesuchtes Pendel und

Wo kaufe ich ein Pendel? Wie funktioniert es? Was kann es mir über meine Zukunft sagen?

Pendeln Sie Ihr Glück aus!

Alles über die magische Lebenshilfe

hängen es an einen Faden oder eine Kette“, sagt Jeff Jones. „Als zweiten Schritt setzen Sie sich am besten auf einen Stuhl. Lehnen Sie sich nicht an, halten Sie die Wirbelsäule gerade und stellen Sie die Füße fest auf den Boden. So fließt die Energie besser. Den Faden mit dem Pendel halten Sie zwischen Zeigefinger und Daumen Ihrer gewohnten Hand.

Stützen Sie den Arm ganz locker auf dem Tisch ab. Der dritte Schritt sind dann die Fragen.“ Und wie verhält es sich damit? Wie gehe ich hier vor? Jeff Jones: „Gut geeignet sind Fragen, die man eindeutig mit Ja oder Nein beantworten kann. Testen Sie das Pendel anschließend mit ganz einfachen Fragen, deren Antwort Sie kennen. Also z. B. ‚Ist heute

Mittwoch?‘ Mit etwas Glück wird das Pendel nun hin und her schwingen. Stellen Sie nun weitere Fragen, die leicht zu beantworten sind wie ‚Bin ich Single?‘ Dadurch bekommen Sie schnell heraus, mit welchen Bewegungen das Pendel auf Ihre Fragen reagiert. Also, ob es bei Nein schwingt, bei Ja kreist oder umgekehrt. Nun können Sie die Fragen stellen, die Sie bewegen. Beispiel: Sie haben sich verliebt und möchten wissen, ob Sie Ihren Traummann anrufen sollen – oder ob es besser wäre, ihm zu schreiben. Pendeln Sie in dieser Reihenfolge: ‚Soll ich ihn anrufen? Soll ich ihm schreiben?‘ Sie werden sehen, wie erstaunlich präzise das Pendel auf Ihre Frage

Gut geeignet sind einfache Fragen

reagieren wird. Aber: Versuchen Sie nicht ‚gegenzusteuern‘ und das Pendel durch Bewegungen zu beeinflussen. Das verzerrt die Antwort.“ Aber nicht nur Esoterik-Fachleute wie Jeff Jones setzten auf das Pen-

del, auch die Behörden greifen mitunter darauf zurück. Ein dramatischer Fall aus der Praxis war der von Ludwig T. (24) aus dem Kreis Landsberg in Bayern.

Der Kaufmann war 2006 auf einer Wandertour im Zugspitzgebiet unterwegs und hatte von dort noch mit seiner Mutter telefoniert. Von diesem Zeitpunkt an gab es jedoch kein Lebenszeichen mehr von ihm. Eine Suchaktion der Bergwacht blieb erfolglos. Zwei Tage lang hatte man mit Hunden und Hubschraubern nach Ludwig T. gesucht, ohne jedes Ergebnis. Die Eltern des Vermissten mussten also weiter mit der Ungewissheit leben – zwei qualvolle Jahre lang. Dann wandte sich 2008 überraschend eine Hellseherin an die zuständige Polizeidienststelle und behauptete, dass ihr über ein Medium, also einen Menschen, der Kontakt zum Jenseits herstellen kann, der Name des Verstorbenen mitgeteilt worden wäre. Die Frau hatte daraufhin eifrig in Vermisstenfällen gestöbert und war auf den Fall aufmerksam geworden. Sie pen-

deltete die betreffende Gebirgsregion auf einer Landkarte aus und stieß dabei nach ihrer Aussage auf die Absturzstelle von Ludwig T. Ob-

Die Polizei war zunächst skeptisch

wohl die Polizei zunächst skeptisch war, suchte man das Gebiet noch einmal ab und fand einige Meter von dem „Pendelort“ entfernt ein menschliches Skelett. Ein DNA-Abgleich von Knochen und Kleidungsstücken ergab, dass es sich tatsächlich um die sterblichen Überreste des verunglückten Wanderers handelte.

Ein erstaunliches Ergebnis, oder? Auch Klara Hertz würde wieder pendeln. „Man kann es für alle Lebenslagen einsetzen. Bei mir führte es zu der Erkenntnis, dass ich meine Gefühle trotz zahlreicher Enttäuschungen in die richtige Person investiert habe. Ich bin jetzt über ein Jahr mit meinem Partner zusammen und wir haben uns kürzlich entschlossen, bald zu heiraten.“

Hokuspokus oder echte Lebenshilfe? Beim Pendeln scheiden sich die Geister. Aber: Avanti-Leserin Klara Hertz (52) hat es geholfen

Medium Jeff Jones: „Wer feine Antennen hat, erfährt viel über sich“

Was ist beim Pendeln das Allerwichtigste?

„Man muss sich vom Hier und Jetzt lösen und den Geist frei für eine neue Erfahrung machen. Versuchen Sie, Ihre Ängste, Wünsche und Hoffnungen zurückzustellen und sich voll auf Ihr Anliegen zu konzentrieren. Damit öffnen Sie Ihr Unterbewusstsein, das beim Pendeln eine wichtige Rolle spielt. Und: Behandeln Sie das Pendel stets mit Respekt. Nur Mut, wer feine Antennen hat, wird viel über sich erfahren.“

Kann ich mir ein Pendel selbst basteln?

„Selbstverständlich. Sie benötigen dazu nur einen ca. zehn Zentimeter langen Faden oder eine Kette. Das Pendel kann ein Ring sein, eine Büroklammer oder ein Stein mit Fassung, den es in Esoterikläden zu kaufen gibt. Pendeln Sie immer über einem Holztisch, Flächen aus Metall oder Plastik eignen sich nicht. Schalten Sie beim Pendeln das Handy aus und pendeln Sie nie vor einem Spiegel. Er gilt in der Esoterik als magisch und kann das Pendel stören.“

Kann pendeln auch gefährlich sein?

„In der Regel nicht. Wer es übertreibt, kann aber leicht in eine Pendelsucht geraten. Das ist dann der Fall, wenn man jedes noch so kleine Problem auspendeln will. Hier gilt: Finger weg!“ (Infos: www.jeff-jones.info)



Der Star unter den Medien: Jeff Jones

Die Avanti-Umfrage: Haben Sie schon mal gependelt?



„Für mich ist das nur Humbug“
Karl Maier (63): „Was soll ein kleines Gewicht an einem Faden über die Zukunft aussagen? Für mich ist das reiner Humbug, dem sich überspannte Menschen widmen. Aber ich lasse jedem seinen Glauben. Wer Spaß daran hat, der soll ruhig eine Sitzung wagen.“



„Die Antwort half mir aus der Krise“
Gabi Hammer (32): „Mein Freund hatte mich verlassen. Dann wollte er plötzlich zu mir zurück. Ich pendelte, ob das gut sei. Das Pendel verneinte und ich zog mich zurück. Später erfuhr ich, dass er zahllose Affären hatte. Die Antwort hat mich vor Schlimmerem bewahrt.“



„Ich habe es heimlich ausprobiert“
Thomas Stein (35): „In einer schwierigen Lebenssituation ging ich mal zu einer Pendlerin. Sie hat mir damals sehr geholfen. Es gehört aber einiger Mut dazu, darüber zu sprechen. Denn wer pendelt, gilt leider sehr schnell als verschoben, was gar nicht wahr ist.“



„Bei mir blieb viel Skepsis“
Astrid Kall (51): „Ich bin eigentlich eine Praktikerin und habe zur Esoterik wenig Bezug. Trotzdem habe ich das Pendel einmal genutzt. Die Antworten waren allerdings vage und es blieb ein schales Gefühl zurück. Ich würde es nicht noch einmal versuchen.“